

# Haus Aja ausgezeichnet als „beste Maßnahme“



von Ella Pausch und Uwe Scharf

Bereits im vergangenen Jahr ist im Haus-Kurier über die Teilnahme von Haus Aja an dem Umweltberatungs- und Klimaschutzprogramm ÖKOPROFIT berichtet worden. Unter diesem Namen fördern Kommunen, so auch die Stadt Frankfurt, seit inzwischen 20 Jahren Ressourcenschonung und Energieeffizienz bei Unternehmen und Organisationen. Damit leistet das Beratungsprogramm einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und trägt zur Kostensenkung im teilnehmenden Betrieb bei.

Auch bei uns hat sich durch die Teilnahme an diesem Projekt unser Umweltmanagement deutlich weiterentwickelt, gesteuert durch das engagierte Umweltteam von Tamara Selke (Pflegebereiche), Christina Schlegel (Hauswirtschaft), Axel Kilian (Haustechnik) und Uwe Scharf (Hausleitung). Jedes der Teammitglieder konnte in seinem Bereich Verhaltensweisen identifizieren, die nicht nachhaltig sind, und arbeitet nun an Verbesserungen. Hierzu gehören unter anderem die Einführung einer Nachtabsenkung für die Heizungsanlage, die weitere Umrüstung auf stromsparende Leuchtmittel sowie die Reduzierung des Verbrauchs von Abfallsäcken (Plastik!).

In regelmäßigen Abständen trifft sich das Umweltteam und berät den Stand der verschiedenen Projekte. Dabei werden durch das interdisziplinäre Gespräch weitere „Umwelt-Baustellen“ sichtbar gemacht und bearbeitet. Aktuellster Erfolg:

Nach unserer Bestandsaufnahme zu Beginn des Projekts hatten wir unsere Wäscherei gebeten, das erst vor wenigen Jahren eingeführte Verpacken der sauberen Bewohnerwäsche in Plastik wieder wegzulassen. Nach einer ersten abschlägigen Rückmeldung kam jetzt Mitte Februar die erfreuliche Nachricht, dass die Plastikverpackung bald wieder verschwinden wird; die Wäschepakete werden künftig durch stabile Papierstreifen bewohnerbezogen zusammengehalten – ein toller Erfolg für die Umwelt! Bei dieser Gelegenheit daher ein herzliches Dankeschön an unseren Vertragspartner, die Wäscherei WeissTex in Miltenberg, sowie an Christina Schlegel für ihre Idee!

Unser größtes Projekt ist nun sogar zur „besten Maßnahme“ gewählt geworden unter den neun im Jahrgang 2018/2019 erstmalig an ÖKOPROFIT teilnehmenden Unternehmen (Agaplesion-Kliniken, Diakonisches Werk, Frabona Metallwaren, Heidinger GmbH, Julius Kleemann, Verein Kinder im Zentrum Gallus, Main-Taunus-Kreis, St. Katharinen- und Weißfrauenstiftung): die Umstellung der ersten Hälfte unserer Fahrzeugflotte von Melissa und Haustechnik auf Autos mit Elektromotoren. – Allein durch unsere Blockheizkraftwerke wird jährlich ein Ausstoß in Höhe von 400 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden. Zu den Zeiten, zu denen der im Haus produzierte Strom nur noch in kleinen Mengen selbst verbraucht wird und ins Netz eingespeist werden muss, können künftig die Batterien der (leider erst im Sommer lieferbaren) neuen Einsatzfahrzeuge aufge-

laden werden. Damit erübrigt sich der jährliche Verbrauch von ca. 5.500 Litern Benzin, das entspricht ca. 16 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Neben den beschriebenen Vorteilen für die Luftqualität in Frankfurt werden auch die Betriebskosten der Elektroautos um das Drei- bis Vierfache sinken. Die recht hohen Anschaffungskosten für die neuen Fahrzeuge werden vom Bundesverkehrsministerium bezuschusst aus dem Förderprogramm „Saubere Luft 2017“ (ein Tipp von Christoph Hülsdünker von der GLS-Gemeinschaftsbank in Bochum – vielen Dank!), so dass sie unterm Strich in etwa

so viel kosten wie unsere bisherigen Fahrzeuge. Auch die demnächst auf unserem Parkplatz aufgestellten Strom-Tankstellen fördert die Bundesregierung aus dem gleichen Topf. Einige dieser Strom-Tankstellen werden auch öffentlich zugänglich sein als zusätzlicher Anreiz für mehr saubere Luft und weniger klimaschädliche Abgase in unserer Stadt.

Unsere „beste Maßnahme“ für den Umwelt- und Klimaschutz ist effektiv und durchdacht und wir freuen uns, dass sie in diesem Jahr umgesetzt werden kann.

## *Karotte ade...*

*von Siglind Wagner*

... scheiden tut weh – aber die Zukunft macht, dass uns das Herze lacht. – Schön wär's!

Für Rücken- und Fußkranke wie mich war der Laden ein Stück Ideenfindung: Was koche ich heute? Ach, da lacht mich doch gerade ein Stück Gemüsepizza an. Oder vielleicht etwas Leckeres aus der Tiefkühltruhe? Und wenn man etwas suchte oder nicht zu handeln wusste, stand immer eine freundliche Fachkraft zur Hilfe und Beratung bereit. Danke ihnen allen.

Die Kommunikation wird für längere Zeit fehlen – bis sich wieder etwas Neues etabliert hat. Erst einmal wieder mit Umbau, Klopfen, Staub und Lärm verbunden und dann Gewöhnungsbedarf. Wir Älteren sind zwar noch sehr neugierig, aber das Alte, das wir kennen, ist eben doch ein bisschen vertrauter und oft festgefügt.

Die letzten Jahre sind durch Renovierungsarbeiten sehr unruhig gewesen. Ein längerer Zeitraum der Ruhe wäre erholungsam.

Dennoch: Ich erwarte mit Spannung, was dann Neues entsteht.

Zum Abschied von Frau Dohnisch, der netten Karotte-Mitarbeiterin, die uns bis zum Tag der Schließung freundlich bedient hat, habe ich folgendes geschrieben:

Ein letztes Mal in diesem Haus,  
verschwunden sind schon Trank und Schmaus.  
Sie sind so freundlich und kompetent,  
ich bin nicht die einzige, die jetzt „flennt“.  
Ein großes Danke und ein Hoffnungsschimmer,  
dass es bitte nicht sei für immer.  
Vielleicht findet sich ein Weg zurück,  
es wär' für mich ein „kleines Glück“.